

**Pränumerationspreis:**  
 für Ungen mit Zustellung über Provinz  
 mit Postgebühren:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Temesvári Str. 18. im eigenen Hause

Erste Ausgabe ist zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn

**Organ für Politik und Volkswirtschaft.**

**Pränumerationspreis:**  
 für Ungen mit Zustellung über Provinz  
 mit Postgebühren:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 S., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Temesvári Str. 18. im eigenen Hause

Erste Ausgabe ist zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 32.

Lugos, Sonntag, 21. April 1901.

IX. Jahrgang.

## Staatsrechtliche Spitzsündigkeiten.

Aus parlamentarischen Kreisen.  
 (Original-Beitrag des „Südungarn“.)  
 Lugos, 20. April.

Die Presse der Unabhängigkeitspartei macht seit einigen Tagen verzweifelte Kraftanstrengungen, um die Regierung davon zu überzeugen, daß es unmöglich sei, die Delegationen in diesem Jahre schon im Frühling tagen zu lassen. Ohne staatsrechtliche Streitigkeiten kann die äußerste Linke nun einmal nicht leben und gibt es keinen Anlaß zu solchen, so muß man einen erfinden. Die Partei hat darin eine ziemliche Übung und viel Geist gehört schließlich nicht dazu. Das Rezept ist einfach. Aus einer willkürlichen, jedoch als untrügliche Wahrheit hingestellten Behauptung werden nach den strengsten Vorschriften der Logik Folgerungen abgeleitet, gegen welche sich, sobald man die Prämisse zugegeben hat, vernünftigerweise nicht einwenden läßt. Auf solche Weise erscheint die ganze logische Argumentation als stichhaltig und zutreffend, natürlich nur für die minder Eingeweihten und für die „Armen im Geiste“.

Es wäre auch nicht notwendig, daß wir uns mit diesen Spitzsündigkeiten befassen, wenn sich nicht, diesmal ausnahmsweise eine Lehre aus ihnen ableiten ließen.

Der willkürlich aufgestellte Satz, auf welchem diesmal die oppositionelle Beweisführung beruht, ist der, daß die ungarische Delegation eigentlich nichts anderes, als ein vom ungarischen Reichstag zur Erledigung des gemeinsamen Budgets eingesetzter Ausschuß ist, dessen Beschlüsse in das ordentliche Staatsbudget Ungarns eingefügt werden müssen und erst dann Gesetzeskraft erlangen, wenn sie der ungarische Reichstag genehmigt. Wenn die Delegation nur ein Ausschuß ist, — so klügelt die Unabhängigkeitspartei weiter, — dann können auch die Beschlüsse dieses Ausschusses nur für jenen Reichstag geltend sein, von welchem der Ausschuß, — d. h. die Delegation, — eingesetzt wurde. In diesem Jahre aber wird der Reichstag noch vor Erledigung des nächstjährigen Staatsvoranschlags, in welchem auch die Posten des gemeinsamen Budgets auf Grund der von den Delegationen gefaßten Beschlüsse eingestellt werden müssen, aufgelöst werden, es ergibt sich also der Fall, daß die Delegationsbeschlüsse erst vom nächsten, neuen Reichstag genehmigt werden können, und nicht von dem, der die Delegation ausgeschiedt hat. Dies ist nach der obigen Auffassung nicht zulässig; die Delegation, die das nächstjährige Budget festzustellen haben wird, kann also erst vom neuen Reichstag entsandt werden und man müßte nach alldem der

Unabhängigkeitspartei zufolge den ungarischen Reichstag noch im Mai auflösen und die Delegationen erst im Herbst tagen lassen. Dies ist die Schlussfolgerung, zu welcher die die äußerste Linke auf mannigfach gewundenen Wegen gelangt.

In dieser Argumentation ist nur ein einziger Punkt falsch, allerdings aber der wichtigste, nämlich die Grundlage, auf welcher sich die ganze Beweisführung aufbaut. Die Delegation ist nämlich kein einfacher Ausschuß des Reichstages und kann mit keinerlei Spitzsündigkeiten zu einem solchen gestempelt werden. Die Delegationen beschließen in den auf das gemeinsame Budget bezüglichen Fragen ganz selbstständig, ihre Beschlüsse werden vom König separat genehmigt und der auf Ungarn entfallende Theil der gemeinsamen Ausgaben wird in das Budget nur eingestellt, damit dieses ein vollständiges Bild des Staatshaushalts gebe. Hätte der ungarische Reichstag das Recht, die Beschlüsse der Delegationen willkürlich abzuändern, dann könnte man mit den Delegationen nichts anfangen. Im Uebrigen hat auch bei früheren Anlässen, z. B. vor fünf Jahren, — die Delegation schon im Frühjahr getagt und ihre Beschlüsse wurden erst von dem im Herbst gewählten neuen Reichstag in den Staatsvoranschlag eingefügt.

Die Bemühungen, mit welchen die Opposition darauf bringt, daß die Wahlen noch im Mai vorgenommen werden, sind jedoch in einer Hinsicht auch lehrreich. Sie zeigen, daß die Opposition den gegenwärtigen Zeitpunkt von ihrem Standpunkt für günstig hält, in den allgemeinen Wahlkampf einzutreten. Thatsächlich ist die liberale Partei auf die Wahlen noch nicht zur Genüge vorbereitet, und wenn ein Zufall die Nothwendigkeit ergeben würde, den Reichstag schon jetzt aufzulösen, so hätte dies in einzelnen Gegenden des Landes eine arge Konfusion zur Folge. Es gibt eine Anzahl von regierungsfreundlichen Abgeordnetenkandidaten jeder Schattirung: „neuliberale“ und „altliberale“, Agrarier und Merkantilisten, Demokraten und zum Feudalismus hinneigende Persönlichkeiten, Radikale und Konservative, ungarische Chauvinisten und Vertreter der Nationalitäten streiten gegen einander. Es ist unklug, so zersplittert in einen Kampf einzutreten, in welchem nur die Einigkeit Macht geben kann. Eine offene Egnerschaft wäre viel weniger gefährlich als eine solche Aufrechterhaltung und künstliche Großziehung latenter Gegensätze, welche mit der Gefahr droht, daß auch die gegenwärtig farblosen Elemente der liberalen Partei in eine Klasseninteressen verfolgende Schattirung hinübergegangen werden.

## Aus der Repräsentanz.

— Außerordentliche Generalversammlung. —  
 Lugos, 20. April.

Mit seltener Einmüthigkeit verhandelte die am Mittwoch stattgehabte städtische Generalversammlung das in letzter Stunde aufgetauchte Projekt der Errichtung des Justizpalais am Temesvári. Dem Projekte gemäß soll das Gerichtsgebäude am rechtsseitigen Ufer an der Ecke der Rikfigasse zu stehen kommen und würden die hierzu erforderlichen Häuser-Expropriationen ungefähr 35.000 Gulden in Anspruch nehmen, welcher Betrag von der Stadtkommune zu decken wäre, während der Bau — wie ursprünglich bestimmt — von der Regierung auszuführen ist. Mit berebten Worten schilderte der Sprecher, der Einreicher des Antrages, Herr kön. Rath Franz Suttág, die glänzende Perspektive, welche mit der Realisirung dieses Projektes der Stadtverschönerung eröffnet wurde, zumal damit die so brennende Frage der Uferregulirung unter Einem gelöst wäre. In Anerkennung dieser Sachlage, schloßen sich unsere Mitbürger zum Glück willig dem Antrage an, welcher ergänzt mit den Beifügungen des Herrn Coriolan Bredecan einstimmig zur Annahme gelangte. Ueber die Durchführbarkeit des Projektes hat die mit den Erfahrungen betraute Kommission binnen zehn Tagen Bericht zu erstatten, womit die ausgesprochene Befürchtung, daß der Bau des Gerichtsgebäudes durch die neue Konstellation auf die lange Bank geschoben wird, an Stichhaltigkeit verloren hat. — Die Angelegenheit des Elektrizitäts-Werkes, betreffs ihrer Rechte und Pflichten den Privatkonsumenten gegenüber, wurde der Rechtskommission mit dem Bemerkten überwiesen, das Regulativ anlässlich der Vertragsübertragung festzustellen. — Ein entschiedenes Pech hat das vom städt. Ingenieur ausgearbeitete Regulirungsprojekt der Stefanegasse. Dasselbe wurde diesmal zum zweiten Male zurückgewiesen. Solche Transaktionen, die auch die finanzielle Seite tangiren, müssen einfach besser vorbereitet eingebracht werden und dann werden sie auch ein besseres Schicksal erleben.

Die Generalversammlung nahm unter Vorsitz des Senators Simon Popetz folgenden Verlauf: Vor der Tagesordnung verliest Vorsitzender die Eingabe mehrerer Stadtrepräsentanten, wonach beantragt wird, das Justizpalais nicht am kontemplirten Baugrund in der Temesváriergasse, sondern am rechten Temesvári zu erbauen. Ueber die in dieser Sache einzuleitenden Schritte möge die Generalversammlung beschließen.

St. R. kön. Rath Suttág motivirt in überzeugender Weise die Vortheile des Projektes. Er rertweist darauf, daß damit die Regulirung des Temesvári in einem Athem erreicht wäre, was vom Standpunkte der Stadtverschönerung nicht zu unterschätzen ist. Das Gebäude käme an der Ecke der Rikfigasse zu stehen und wären zu diesem Zwecke 11 Häuser im beiläufigen Werthe von 35.000 fl. zu expropriiren. Ein Theil dieser Kosten würde jedoch durch mehrere, durch die Regulirung der Rikfigasse neugeschaffene Hausplätze in der Säckel der Stadt zurückfließen. Redner glaubt, die

**Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte** billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei **Isidor Podwinetz, Lugos** . . . . . Vernickelungs-Anstalt.

Unsere heutige Nummer umfaßt zehn Seiten.

Regierung als Bauherr werde sich dem Projekte gegenüber wohlwollend verhalten und erklärt...

St. R. Bredecan akzeptiert mit Vergnügen die vom Vorredner vorgetragene Idee und stellt folgenden Beschlusantrag:

Die Repräsentanz hält ihren ursprünglichen Beschluß, bezüglich des Justizpalais-Baues in der Temesváregasse aufrecht, zumal dieser Platz als vollkommen zweckentsprechend bezeichnet wurde.

Der Antrag Bredecan wurde einstimmig angenommen.

Die Erledigung der aufgetauchten Streitfragen zwischen Elektrizitätswerk und Privatkonsumenten wurde der Rechtskommission überantwortet.

Die Appellation des Bezirkskommissärs Josef Andreei und Polizeiwachmeisters Hermann Schwarz gegen die Pensionsbemessung wurde verworfen.

Die Vorspähne für die Spritzenwagen wurden dem Georg Arzsofka mit 76 Kronen per Paar Pferde und per Monat abgegeben.

Für die Herstellung der nichtasphaltierten Trottoire wird den säumigen Hausbesitzern eine neuerliche Fristverreckung von 30 Tagen gewährt.

Nachdem das Pflastermauth-Einhebungsrecht der Stadt am 21. September zu Ende geht, beschließt die Repräsentanz, den Minister um Verlängerung desselben anzugehen.

Die namenlose Gasse nächst dem röm.-kath. Friedhofe wird auf „Jlona“ die nächst der Kossuthgasse auf „Margit“-Gasse getauft.

Ein Brief.

Von Roberto Brakko.

„Was ist das für ein Brief?“ „Welcher?“ „Der, den Du eben versteckt hast.“ „Ich habe ihn nicht versteckt, ich habe ihn aufbewahrt.“

Das Regulierungs-Projekt der Steiansgasse wird wegen der theueren Kanalisierung, deren 50% die Stadt zu tragen hätte, zurückgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. Mai. Frühjahrs-Kongregation. 10. Mai. Lugoser Jahrmart.

Städtische Kleinigkeiten.

Lugos, 20. April.

Laut Ansicht der alten Ärzte schadet es durchaus nicht bei Beginn des Frühlings sich zur Ader- oder Schröpfköpfe ansetzen zu lassen, damit das während der Winterzeit sich in Folge von Kneipereien und reichlichen Mahlzeiten angesammelte dicke Blut dem Körper entnommen werde.

Dickes Blut macht träge, mit der Zeit blöde; leichtes schafft einen regamen, klar und lebhaft denkenden Menschen; ergo muß jedes auf seine körperliche und geistige Gesundheit sorgsam bedachte Erdenkind Zeit und Gesundheit benützen — sich schröpfen zu lassen.

Uns Provinzialstädten geht es in volkswirtschaftlicher Beziehung genau so. Der Kampf ums Dasein ist auch in den „Gauen“, woselbst keine dicke Bevölkerung sich das Leben noch nicht erschwert, allerdings nicht mehr so leicht gemacht, wie vor 30 Jahren, aber bei einigen Sparsamkeitsmännern kann man noch so ziemlich weiter vegetieren.

Ein ruhiges Provinzvolkchen läßt sich auch viel leichter administrativ regieren, wie die kräftiger angelegten Großstädter, die bei jeder geringfügigen neuen Steuereinführung einen Höllenlärm machen und den unglücklichen Finanzminister dort hin wünschen, wo der Pfeffer wächst.

zu denken gegeben. Gewiß! Du bist nur deshalb wieder ein guter Gatte, weil Du eine Geliebte hast!

„Ich kenne Deine Methode. Du thust, als wärest Du sogar sehr — sensibel! Du zeigst Dich sogar . . . sehr anspruchsvoll. Das ist beispielsweise etwas, was Dir nicht sehr ähnlich sieht. Es ist ein tour de force, das Bedürfnis, Dir meinen guten Glauben zu erhalten. Das macht mir durchaus kein Vergnügen. Im Gegentheil, das ist mir unangenehm. Ich bete Dich an. Aber wir sind seit acht Jahren verheiratet. Es ist Zeit, ernst zu werden. Kurz, wenn Du eine Geliebte hast, dann schmerzt mich das aus zwei Gründen: wegen der Günst, die Du ihr bezeugt und wegen des Aergers, den Du mir verursachst! Wie Du wohl begreifen wirst, bin ich nicht geneigt, nachzugeben. Gesteh mir Alles, verlaß sie und ich verzeihe Dir! Willst Du?“

Luigi hörte sie mit einem verächtlichen Lächeln an. Sie fuhr fort, darauf zu bestehen, daß er ihr den Brief gebe. Er fuhr fort, ihr ihn zu verweigern. Aber als Livia nicht mehr in jenem Tone fortfuhr, aus dem theils zynische Annäherung, theils paradoxe Ueberlegenheit sprach, ihn hat und meinte, von ihm mit bereiten und süßen Worten das Geheimniß verlangen und die Vergebung versprach, sagte ihr Luigi gerührt:

„Hör' mich an. Die Voraussetzung, das ich wieder ein guter Gatte geworden bin, zu dem bloßen Zwecke, um Dich zu betrügen, ist so beleidigend, so häßlich, so ungerecht, daß ich nicht umhin kann, Dich dafür zu bestrafen. Und ich werde Dich bestrafen, indem ich Dir zeigen werde, daß ich wirklich Dir gegenüber im Unrecht gewesen bin, aber auch, indem ich Dir den Beweis gebe, daß ich zumindest weniger raffiniert und frivol bin, als Du glaubst. Ja, das ist der Brief einer Frau, die, in gewissem

Blut unserer geehrten Bürgerschaft doch in Aufwallung brachte, was jedenfalls nur zu deren Gesundheitsförderung diente. Nun sind wir auch mit diesem Faktum im Reinen und unsere städt. Kasse ist gerettet. — Nun ist der Winter zu Ende gegangen und unsere verehrliche Stadirepräsentanz ist abermals zärtlich besorgt um das allgemeine Wohl der Bevölkerung, also muß der Stadtsäckel wieder erhalten, um das rechte Temesufer partout in großen Maßstabe zu verschönern, noch dazu mit dem Justizpalais. Wohl kam Niemand die Wichtigkeit dieses Projektes in Abrede stellen, aber dasselbe kostet, soll es zweckentsprechend ausgeführt werden, ein ziemlich schweres Geld, mithin muß die Bevölkerung neuerdings mit einem Gemeindezuschlag belastet werden, was jedenfalls nicht angenehmer Natur ist.

Unserer Ansicht nach ist die Errichtung eines so monströsen Gebäudes wie das Justizpalais am rechten Temesufer nur möglich, wenn das Ufer von der Brücke bis zum Gebäude radikal regulirt; aufgefüllt, planirt quasi mit einer Diamauer versehen wird. Und das diese technische Transaktion nicht viel weniger als Hunderttausend Gulden in Anspruch nehmen würde, darüber sind sich die Fachleute klar.

Zur Uferregulierung wäre eine bessere Zeit abzuwarten, denn die Lugoser Bürgerschaft muß verschont werden von Lasten, welche augenblicklich nicht unbedingt notwendig sind. Hauptsächlich jetzt nicht, wo dem Herrn Bürgermeister klipp und klar versichert wurde, daß Anlehen der Stadt künftighin nur gegen hypothekarische Sicherstellung erlassen werden.

Mit dem Erhöhen des Gemeindezuschlages, mit dem Aufwerfen sonst löblicher Transaktionen hat man es sehr eilig, aber bei der Fragestellung unserer bisher sattfam abgedroschenen Schulangelegenheit, da hat es seine guten Wege.

Wie heißt denn das alte Lied?

„Du, Du liegt mir im Magen . . .“

Das nächste Mal andere Kleinigkeiten.

Personalmeldungen. Obergespan Karl v. Bogány und Bürgermeister Arpad v. Marsjovský sind Mittwoch Abends aus Budapest zurückgekehrt.

Die eiserne Brücke. Herr Bürgermeister Arpad v. Marsjovský wollte dieser Tage in Budapest, um das aufzunehmende Anlehen für den Bau der Lugoser Eisenbrücke zu realisieren. Bei der Vaterländischen Sparkasse fand unser Bürgermeister das erwünschte Entgegenkommen und erhielt er die Zusicherung, die Stadt Lugos könne

Sinne, meine Geliebte gewesen ist. Ich habe ihre Schrift wiedererkannt. Aber es ist unmöglich, daß dieser Brief, der mir so gedankenlos zugeschickt wurde, nicht bittere Vorwürfe für mich enthalte. Seit mehr als einem Monat bin ich nicht mehr bei ihr gewesen, seit mehr als einem Monat habe ich alle Beziehungen zu ihr abgebrochen, seit mehr als einem Monat habe ich von ihr nichts mehr wissen wollen! . . . Und nun, wenn es Dich amüßet, lies!

Livia rief das Rouvert sieberhaft und gierig auf und während er, nicht ohne Bangen, in feierliches Schweigen gehüllt, die Wirkung der vollen Enthüllung abwartete, verschlangen ihre Blicke den kurzen Brief, der folgendermaßen lautete:

„Du hast mich verlassen, um zu Deiner Frau zurückzukehren. Du sagtest es mir mit einer schamlosen Dreistigkeit, die Dir als Aufrichtigkeit erschien. Wenn das Weib, um derentwillen ein Mann seine eigene Geliebte verläßt, dessen Gattin ist, ist der Verrath, den er begeht, ungeheuerlich, denn er hat nicht einmal den milderen Umstand der Liebe für sich. Du liebst Deine Frau nicht; und Deine Frau liebt Dich nicht! Wenn Du sie liebtest, würdest Du sie besser zu bewachen wissen; wenn sie Dich liebte, würde sie sich nicht dreimal in der Woche, Montag, Mittwoch und Samstag gegen fünf Uhr Nachmittags, in die Parterrewohnung des Hauses Nummer 65 in der Via Prinzipeffa Margherita begeben, wo sie von einem Kavallerielieutenant erwartet wird. Servus. Norina!“

Die genaue Angabe der Einzelheiten, die ihr wie eine Teufelei erschien, erhöhte in Livia die Angst vor einer möglichen Entdeckung. Mit fahlem Antlitz und bleichen Lippen, wie von einem Gespenste an der Brust gepackt, prallte sie wankend zurück und sank auf einen Fauteuil, mit dem Kopfe nach rückwärts. Nichtsdestoweniger wurde sie von dem Instinkt der Selbstverteidigung ergriffen und mit

eine Pfandbrief-Anleihe im Betrage von 360.000 Kronen zu folgenden Bedingungen erhalten: 50-jährige Amortisation mit 5 1/10%; der Uebernahmungskurs der 100 fl. Nominale lautenden Pfandbriefe mit 94.5 stipuliert, wodurch sich der Zinsfuß auf zirka 6% erhöht. Vorausichtlich wird die Durchführung dieser Finanzoperation in Kürze durchgeführt, so daß mit dem Bau der Brücke nach im Laufe dieses Jahres begonnen werden kann.

**Frl. Ylva v. Sulyst** hielt gestern in Budapest im Klub der Kunstfreunde vor einem illustren Publikum, in dessen Reihen sich auch Kultusminister v. Wlassics befand, einen Vortrag über die Rolle der Frauen im Kunstgewerbe. Die Ausführungen der genialen Dame fanden den lebhaftesten Beifall. In den Reihen des Auditoriums befanden sich noch: die Gräfinen Ludwig Batthyany, Theodor Andrássy, Jáy-Körm, Bella Semsey-Sewffy, Georg Rássy, Albin Csáky, Katinka und Jolán Pejacsevid, ferner die Baronin Ernst Daniel, Frau Lukas Enczy, Kultusminister Julius Wlassics, Graf Albin Csáky, Graf Theodor Andrássy, Graf Emerich Széchenyi samt Gemahlin, Baronin Jlena Székely und der Direktor des Kunstgewerbe-Museums, Ministerialrath Eugen Radics.

**Von den Staatsbahn-Domänen.** Der Verwaltungsrath der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft hat wegen den Rechnungsabschluss pro 1900 festgestellt, dem zu entnehmen ist, daß die Gesellschaft besser um 3 1/2 Prozent per Aktie mehr an Dividende bezahlt, als im Vorjahre. Den Löwenanteil an der Besserung des Bilanzergebnisses haben die ungarischen Bergwerke und Domänen. Die einen mehrertrag von K. 1.274.677 geliefert haben. Die große Ertragssteigerung der ungarischen Domänen und Gütnerwerke ist zum Theile ein Verdienst des neuen Direktors. Im Jahre 1899 war bekanntlich der Ertrag ungewöhnlich klein, die Schienenproduktion in Reschika mußte damals bis auf ein Fünftel der normalen Produktion eingeschränkt werden, weil der Eisenbahnbau in Ungarn vollständig gestedt hat; die Situation ist auch im Jahre 1900 noch ungünstig gewesen, schon wegen des Kampfes im Eisenkartell, doch hat die neue Leitung der ungarischen Gewerbe lehrende Abschlüsse mit dem Auslande, insbesondere nach Italien und England gemacht. Mit englischen Zimmern wurde in der letzten Zeit eine größere Stahlgußlieferung vereinbart. Die im Besitze der Staatseisenbahngesellschaft befindlichen Mühlen liefern gleichfalls einen Mehrertrag geliefert. Der Gesamtmertrag der ungarischen Besitzes der Staatseisenbahngesellschaft wäre noch größer gewesen, wenn nicht für eine halbe

Million Kronen Investitionen ausgeführt worden wäre.

**Bezirksrichter Kraczeq** f. Wie uns aus Faeset telegraphirt wird, starb heute halb 1 Uhr früh eines plötzlichen Todes infolge Schlaganfalls der pensionirte Bezirksrichter Julius Kraczeq im 66. Lebensjahre. Der Takingschiedene genies den Ruf eines tüchtigen und ehrenwerthen Gerichtsbeamten. Vor einigen Monaten trat er in Pension, um, wie man kolportirte, sich um ein Abgeordnetens-Mandat zu bewerben. Das Leichenbegängniß findet am 22. d. Nachmittags 2 Uhr in Faeset statt.

**Neuer Ortsname.** Der Minister hat verfügt, das die Gemeinde Obendorf amtlich „Csutás“ benannt werde.

**Landesversammlung der Provinz-Journalisten.** Das Programm der Landes-Generalversammlung des Verbandes der Provinzpresse wurden jedoch von den Debreczener Kollegen zusammengestellt. Die am ersten Pfingstfeiertage eintreffenden Gäste werden feierlich empfangen und Abends findet ein Bekanntschaftsabend statt. Am Pfingstmontag, Vormittags halb 11 Uhr, hält die Direktion des Journalisten-Verbandes eine Sitzung, welcher dann unmittelbar die Generalversammlung folgt. Nachmittags 2 Uhr gibt die Stadt Debreczen zu Ehren der Journalisten ein Festbanket. Für Nachmittag ist die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und ein großes Waldsch in Aussicht genommen. Am nächsten Tage findet ein Ausflug in die Hortobágy statt. In Angelegenheit des Detail-Arrangements werden die dortigen Journalisten im Laufe der nächsten Woche noch mehrere Zusammenkünfte haben.

**Vom Wetter.** Der wetterwendige Monat April trat Donnerstag in seine vollen Rechte. Bald schien die Sonne heiß, wie im Sommer, bald geht es wie im Oktober, bald kämpften Sonne und Regen um die Herrschaft, bis endlich der letztere Nachmittags und Abends den Sieg errang. Aber auch er mußte im Laufe der Nacht einem neuen Gegner weichen, der uns heute früh die weithin sichtbaren Siegesflaggen sehen ließ, den Schnee, welcher das ganze Madráger Gebirge in eine weiße Decke hüllte. Für eine kurze Zeit scheint der Wettstreit zwischen den Elementen zur Ruhe gelangt zu sein und heute scheint die Sonne in unbeschränkter Herrschaft vom azurinen Himmel und tilgt von den Bergen die Ueberreste des nächtlichen Kampfes in den Lüften, aber wer weiß, wie lange dies dauern wird, denn mit den Tagen des April ist schwer zu rechnen. Uebrigens war der Wettersturz, den wir mitmachten, nicht vereinzel. Aus vielen Städten Deutschlands werden ebenfalls Schneefälle gemeldet. Im Thüringer Wald wird die Pest mit Schilten befördert. So weit haben wir es doch nicht gebracht.

**Zum Todesfall Rosin.** In unserer vorigen Nummer berichteten wir, daß anlässlich der Verlassenschaftsaufnahme nach dem Ableben des Haus- und Realitätenbesizers Demeter Rosin, in dessen Vertheilungskasse auffallenderweise weder Geld noch Geldeswerth vorhanden war. Es wurde der Verdacht ausgesprochen, daß Verwandte des Verstorbenen die in der Kasse verwahrten Werthe zu sich genommen hätten, um die übrigen Erben auszuspilieren. Wie wir nun erfahren, hat die Angelegenheit, welche zu einem Strafprozeß auszuarten drohte, ihre befriedigende Lösung gefunden. Nämlich die Adeptivtochter des Verewigten, Frau Julius Capu bezahlte den Geschwistern des Demeter Rosin: Valerian Samuel, Emanuel Keppich, Maria Brendusan und Charlotte Deak Beträge von 600 bis 2000 Kronen, wogegen dieselben der Frau Capu das alleinige Erbrecht erließen. Interessant ist, daß jetzt Frau Capu 20.000 Kronen lücht, die Rosin bei irgend einem Geldinstitut hinterlegt haben soll und darüber kein Beleg vorhanden ist.

**Klaviernoth.** Mit Eintritt des Frühlings, wenn die Luft wärzig zu werden beginnt und Schaaren von Spaziergängern die Anlagen bevölkern, öffnen sich auch die zahlreichen Fenster der Gassenwohnungen, um auch die Zimmer der frischen Luft theilhaftig werden zu lassen. Und nun werden aus den geöffneten Fenstern heimtückisch die verschiedenartigen Tonstößen auf den ahnungslosen Spaziergänger losgelassen. Man mag gehen wo man will: aus allen Fenstern, förmlich aus allen Fugen der Häuser dringt es zu uns: sei mir gegrüßt, du lauschige Nacht. . . . Kaum ist man den Begrüßungen der lauschigen Nacht in der Kirchengasse glücklich entronnen, so klopert es einem schon aus den Fenstern der Bonmazzgasse entgegen: Ich hab geküßt die Spur von Deinen Tritten. . . . Auch das Gebet einer Jungfrau pflegt manchmal gen Himmel zu steigen, doch der clou dieser Saison ist offenbar die lauschige Nacht. Dieses Lied verfolgt den müden Wanderer auf Schritt und Tritt und bald wird's nun wahrscheinlich selbst die Feuerwehrcapelle ins Repertoire aufgenommen haben.

**Von einem Soldaten erstochen.** In der gestrigen Nummer des „Egyetértés“ steht zu lesen: In Karánsebes wurde die Gattin eines der reichsten Bürger der Stadt, Frau Julius Bös (?) ermordet. Die Frau wollte den Verheiratheten ihres Dienstaboten, den Infanteristen Avram Popescu aus der Küche hinausweisen. Darüber geriet der Soldat so in Wuth, daß er sein Seitengewehr zog und damit auf die Dame eindrang. Die Frau wollte sich ins Zimmer flüchten, Popescu stürzte ihr aber nach und stieß das Seitengewehr der unglücklichen Frau ins Herz. Nach der Mordthat erbrach der Mörder die Schranke, raubte die darin befindlichen Juwelen und entfernte sich, ehe seine Geliebte zurückkehrte. Als das Dienstmädchen Anna Jurga nach Hause kam, fand sie ihre Herrin bereits todt. Sie eilte sofort zur Polizei welche anlässlich des Totalaugenscheines einen Militärmantel-Knopf fand, und dieser verrieth den Popescu, welcher noch in der Nacht verhaftet wurde und wurden auch bei ihm die geraubten Pretiosen gefunden. — Diese völlig ungläublich klingende Sensationsnachricht wurde hier mit einer hervorragenden Persönlichkeit gleichen Familiennamens in Verbindung gebracht, doch dürfen wir auf Grund authentischer Information mittheilen, daß diese Annahme jeder Grundlage entbehrt. Ueberhaupt existirt in Karánsebes ein reicher Bürger Namens Julius Bös ganz und gar nicht und scheint diese Mordaffaire wenig glaubwürdig zu sein.

**Eine aufregende Szene** spielte sich gestern auf der Polizeiwachstube des Temesvárer Bahnhofes ab. Der aus Lugos eingetroffene 29 Jahre alte Tischler Béla Feldmann betrat die Polizeistube, wo er um irgend eine Aufklärung ersuchte. Plötzlich zog er ein Messer hervor und wollte sich damit die Halsadern aufschneiden. Die Polizisten fielen ihm in die Arme, aber er ließ sich nicht bändigen und man konnte ihn das Messer nur mit größter Mühe entwenden. Als Motiv seines Lebensüberdrußes gab er an, sein Weib habe ihn verlassen und er könne ohne seiner „Rosa“ nicht leben.

**Schöner Erfolg.** Der Obendorfser „Olvasókör“, welcher sich vor einigen Monaten zur Förderung der ungarischen Kultur konstituirte, hat bereits einen schönen Erfolg aufzuweisen. Während dieser kurzen Frist sind dem Vereine fünfzig Mitglieder beigetreten, was mit Rücksicht darauf, daß die Bevölkerung durchaus deutschsprachig ist, als eine Errungenschaft zu betrachten ist. Das Haupt-

starrer Hand hielt sie den verrätherischen Brief fest unklammert, Luigi, der sich mehr als schuldig fühlte, kniete vor ihr nieder, küßte sie, liebteste sie und fuhr ihr mit der Hand über die mit kaltem Schweiß bedeckte Stirne.

„Livia, Livia, meine gute Livia! Du Aermste! . . . Siehst Du, siehst Du! . . . Du hast gewollt! Es war also nicht wahr, daß Du schon früher ergeweknet hastest! Denn sonst wäre ja der Eindruck jetzt kein so furchtbarer gewesen. . . . Aber ich schwöre Dir, daß ich mir heftige Vorwürfe mache, schwöre Dir, daß ich jenes Weib nie wiedersehen werde! Ich bitte Dich, beruhige Dich! Quäle Dich doch nicht so! Hast Du denn nicht gemerkt, daß Alles zu Ende ist? Aus diesem Brief muß es ja deutlich sein. . . . Nein, nein, halbe nicht die Faust. Ich will nicht, daß Deine Hand durch dieses Papier entweißt wird. Ich will nicht!“

Livia stammelte: „Bilde Dir nicht ein, daß ich Dir den Brief zurückgebe!“

„Und was willst Du thun?“ fragte Luigi, mit weit geöffneten Augen.

„Frage mich nicht.“

„Was willst Du thun, Livia?“

„Dieser Brief gehört jetzt mir!“

„Du willst zu ihr gehen! . . . Du willst ihr ihn ins Gesicht schleudern! . . . Du willst eine Tragödie heraufbeschwören, eine Katastrophe, einen Skandal! . . . Aber warum denn? Du darfst nicht mit einem solchen Weib in Berührung treten. . . . Livia, Livia, ich beschwöre Dich!“

Und da sie ihm hartnäckig Widerstand leistete und den Brief mit einer ungläublichen Kraft in der Hand festhielt, nahm Luigi zur Gewalt Zuflucht! Der Kampf war heftig und erbittert, aber von kurzer Dauer. Mit seinen stahlharten Fingern verdrehte er ihr das Armgelenk, besiegte ihren grimmen Widerstand und setzte sich in den Besitz des

zerknüllten Papierses. Livia richtete sich auf und mit verzweiflungsvellem Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft rief sie aus: „Das Weib lügt.“

Und Luigi, der nun sicher war, den Skandal bezwungen zu haben, sagte ihr mit aufrichtiger Jählichkeit: „Gib Dir keine Mühe, sie herabzusetzen. Ihr Liebeskummer löst mich kalt. Ich liebe sie nicht und habe sie geliebt. Und mit ihrem Feuer, möge es nun falsch oder echt sein, weiß ich nichts besseres anzufangen, als mir eine Zigarre anzuzünden. Sieh' her!“

Mit ruhigem Lächeln entnahm er seiner Zigarrenschale eine Savannab, drehte den Brief zu einem Zibibus zusammen, bückte sich, um ihn den glühenden Holzschneitern des Kamins zu nähern, zog ihn brennend hervor und zündete sich thatsächlich daran mit der Gewandtheit des vornehmen Rauchers seine Zigarre an.

Livia hatte ihm wie entgeistert zugehört; sie war wie festgebannt dagestanden und hatte die schwindelnd rasche Auseinanderfolge der Empfindungen, die sich ihrer bemächtigten, zu verhehlen versucht. Nun trat das Blut wieder in ihren Wangen, die Lippen färbten sich wieder kirschroth; das ganze herliche Geschöpf befehlte sich von Neuem und strahlte die verlebendste Dankbarkeit aus. Als die Reste des verbrannten Briefes in die Flammen des Kamins fielen und die erste dicke Calmspirale triumphirend aus Luigi's Munde kam, umhalste sie ihn mit nackten Armen und bedeckte ihn mit ihrem vielverheißenden, duftigen Gewande.

„O, Luigi, Luigi, Du bist ein Engel!“

. . . Und wenige Minuten später war die Zigarre erloschen.

D. W.

verdient an dieser patriotischen Sache gebührt den Herren Herrschafts-Verwalter Leopold Tauber, Lehrer Géza Medenbach und Grundbesitzer Bertalan Salinsky, welche die Gründung dieser Vereinigung initiiert haben.

**Ein Mordattentat.** Aus Szekes schreibt man uns: Am rumänischen Ostermontag ging es in der Dorfchenke hoch her. Eben war das Trinkgelage zu Ende und die Jugend rüstete sich zum Tanz, als plötzlich von der Straße die Detonation eines Schusses ertönte und die Fenster der Wirtshausstube klirrend zu Boden fielen. Ein bauerntürsche, durchs der eiligt die Flucht ergriff, hatte durchs Fenster in die Stube geschossen und die Kugel bohrte sich in den von Juon Lakunach Art der rumänischen Bauern vor sich gehaltenen Knüttel. Einige Millimeter weiter und das Projektil hätte die Brust desselben durchgebohrt. Die Bauern machten sich sofort auf die Suche nach dem Attentäter, doch war derselbe nicht mehr auffindbar.

**Eine lebende Fackel.** Aus Moldova wird uns berichtet; Der Grebener Kaufmann Josef Breining wollte Montag Abend nach Geschäfts-spärr einem mit Vitriol gefüllten Krug auf seinen Platz stellen. Er stieg auf den Sessel und hob den Krug in die Höhe, doch verlor er das Gleichgewicht, fiel noch mit dem Krug in der Hand vom Sessel, und dabei zerbrach der Krug, dessen Inhalt sich auf den bedauerenswerten Breining ergoß. Mit schwerer Mühe konnte er sich noch erheben und lief brennend in den Hof, wo die Leute vor dieser brennenden Feuerkugel nicht wenig erschrecken. Endlich wagten die Nachbarn sich der brennenden Fackel zu nähern, rissen Breining die Kleider vom Leibe, doch hatte er inzwischen solche Brandwunden erlitten, daß er förmlich verstümmelt wurde. Es dürfte kaum gelingen, ihn dem Leben zu erhalten.

**Journalistische Fixigkeit.** Große Heiterkeit erregte Dienstag das journalistische Kunststück eines Budapest Kreuzerblattes, das schon Mittags eine Extraausgabe veranstaltete, in der ein mehrere Spalten langer Bericht über die Militärparade auf der Schmelz zu Ehren des deutschen Kronprinzen welche bekanntlich in Form eines Wiener telegraphischen Berichtes ausführlich enthalten war und sogar Gespräch des Kaiser-König mit dem Kronprinzen mitgeteilt wurden. Wie bekannt, fand nämlich die Parade wegen des schlechten Wetters Dienstag gar nicht statt.

**Wunderbare Erfolge** können jene Resultate genannt werden, welche die an Gicht und Rheuma-Leidenden mit der berühmten Zoltán-Salbe erzielen. Solche Kranke, die verschiedene Mittel und Heilbäder erfolglos benützten und einen Versuch mit diesem wunderbaren Mittel machten, gelangten zur Ueberzeugung, das die Zoltán-Salbe heute das einzig sichere Mittel gegen Gicht und Rheuma ist. Auch viele Einwohner unserer Stadt können sich rühmend äußern, das diese Mittel ihnen die nicht mehr gehoffte Gesundheit wiedergab und sagten in warmen Briefen Dank dem Erzeuger dieses Mittels, dem Apotheker Béla Zoltán in Budapest, in dessen Apotheke (Budapest, V., Sétäter-utca.) Per Flasche um 2 Kronen erhältlich ist.

**Zur Warnung für Ehemänner!** Ein Fabrikant in Pottenstein (Osterreich) war auf Veranlassung seiner Gattin wegen Ehebruches angeklagt worden und hatte sich vor dem dortigen Bezirksgerichte zu verantworten. Der Angeklagte leugnete und das Beweisverfahren ergab nur, daß er das angebliche Mädchen seiner Gattin einmal „Goscherl“ genannt habe. Der Bezirksrichter fand den Angeklagten wohl nicht des Ehebruchs, wohl aber der Verletzung der ehelichen Treue, begangen durch das Kosewort „Goscherl“, schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von tausend Kronen!

**Ueber Herrenmoden.** Grau kann als die verschiedene Modifarbe dieser Saison gelten. Die Pariser Modions und die englischen Modionen lehren das. Die Sakkoanzüge sind grau, grau die Gehörcke, Kravatten, Handschuhe, Westen, Damenschirme und selbst die Schuhe. Besonders die Gehrockwesten werden grau in allen Nuancen gewählt. Der graue Hut hingegen ist heuer nicht mehr so sehr Modesache, wie in früheren Jahren. Dagegen werden die Strohhüte wieder stärker Modesache. — Die modernsten Gehrockwesten von Seide oder Piqué werden heuer vorzüglich schwarz mit weißen Lappelfstreifen, grau, gelb und in ganz einfachem weißem Piqué getragen. Façon: doppelreihig mit je vier Knöpfen, hochgeschlossener, breiter Kragen und gedeckten Taschen, dazu Knöpfe nicht

aus Perlmutt, sondern aus gleichem Stoffe wie die Weste. — Die Pantalons der jetzigen Mode kommen entschieden, wie der Engländer sagt, als all right bezeichnet werden. Sie sind nicht zu weit und nicht zu enge und erhalten durch den starken Zug ein äußerst stikes Aussehen.

**Vier Finger.** hat der 19jährige Bursche Alexander Drbán aus Székabánya in Folge seines leichtmütigen Scherze zu beklagen, welchen er sich Samstag mit dem Holz hackenden Lehrlinge Ladislau Kodla zu treiben erlaubte. Drbau legte seine Hand auf den Block, auf welchem sein Freund mit der Hacke arbeitete und sagte: Laßlo hier ist meine Hand, haue sie ab! — Kodla wollte den Jungen erschrecken und that so, als ob er gegen die Hand des Unvorsichtigen hauen wolle. Der Junge zog aber seine Hand nicht weg — ein Schrei — und vier Finger waren weg.

**Gegen die Zigarrenpantischer.** In Wien hat das Avar eine interessante Verordnung erlassen: das Zigarren- und Zigarettenausfuchen in den Trafiken ist verboten, beziehungsweise eingeschränkt worden. In der Verordnung heißt es wörtlich, daß Zigaretten fernerhin „im Interesse der Appetitlichkeit und Wahrung der Gesundheit“ von dem Trafikfräulein eigenhändig der Schachtel entnommen werden sollen. Die Zigarrenverkäuferinnen haben ferner das Recht, die Auswahl von Zigarren solchen Kunden zu verweigern, welche „mit sichtbaren Krankheiten behaftet sind, wenig vertrauenswürdig erscheinen und die Zigarren durch das Hin- und Herwerfen beschädigen.“ Wir bringen diese Nachricht, weil auch uns eines schönen Tages eine solche Verordnung „passiren“ kann und es gut ist, wenn man sich bei Zeiten auf die neue Bedienungsmode trainiert. Man denke nur, welche Anforderungen an die Trafikdamen hinsichtlich ihrer Urtheilskraftigkeit und Menschenkenntnis da gestellt werden. Es wird beinahe notwendig sein, daß nur Damen zum Verkauf von Zigarren und Zigaretten zugelassen werden, die einen Kurs „Phylognomie“ absolviert haben, oder eine spezielle Begabung im Gedankenlesen bekunden. Solche mit medizinischen Vorkenntnissen werden bevorzugt. So dürfte es sich dann vielleicht ergeben, daß ein Trafikfräulein dem die Thüre öffnenden Kunden sofort vom Gesicht abliest, ob er „ein Leiden“ habe, „vertrauenswürdig und appetitlich“ sei, oder zur allerdings unangenehmen Sorte der „Zigarrenpantischer“ gehöre. Viel einfacher wäre es doch — glauben wir — wenn zum Verkauf in den Trafiken nur „appetitliche“ Verkäuferinnen arabischerseits „verordnet“ werden würden: von solchem läßt sich Jeder gern wählen.

**Eine Trauerkunde für Briefmarkensammler.** Während die vielen in letzter Zeit ausgegebenen neuen Briefmarken das Herz jedes Markensammlers mit Freude erfüllt haben, ist vom hohen Norden her eine ernste Gefahr für den Philatelisten im Anzuge. Im Postgebäude zu Christiania ist kürzlich ein Frankirungs automat vorgeführt worden, der die Briefmarken ganz überflüssig macht. Mit Hilfe dieser sinnreichen Vorrichtung erhält man nach Einwerfen einer Münze von 5 oder 10 Dore, entsprechend 5 oder 10 Pfg. einen Stempel auf den Brief gedruckt, welcher Stempel besagt, daß das betreffende Porto auch wirklich bezahlt ist und an Stelle der Freimarkte gilt. Man beabsichtigt in Norwegen derartige Automaten neben jedem Briefkasten anzubringen; der Staat erspart das Drucken der Marken und das Publikum braucht nicht am Schalter zu warten.

**Weibliche Tugenden** sind auch unter den veränderten Lebensbedingungen der Jetztzeit für den Mann vor allem das warme Herz und der rege Thätigkeitstrieb. Denn diese Tugenden gewähren dem verbenden Manne die Sicherheit, das seine Erwählte den häuslichen Herd zu einer Stätte des Glückes machen wird. Daher sollte jede Hausfrau suchen, sich diese Tugenden anzueignen, und, falls sie diese schon besitzt, sie weiter auszubilden. Dem Behaglichkeit heraus, das ist das des Haupterforderniß für das Glück der Familie. Besonders traut und behaglich wird seine Wohnung durch die Handarbeiten der Hausfrau, und so ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt, „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Bringt dieses Monats-Blatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Vellage mit konturirten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeitenlithographie. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarscharfe Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid-, Schärzen- und

Jaquettes-Ansagen, zu Gardinen, Bettdecken etc., Decken, Teppiche, Kinder-Häkelkleider, Shawls, Kapotten, große und kleine Monogramme etc. aufweisen, steht der geringe Abonnementpreis von nur 50 kr vierteljährlich in keinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern liefern erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Josefinggasse 6.

## Volkswirtschaft.

**Die erste Ungarische Allgemeine Affekuranz-Gesellschaft** hielt unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Andreas Eszteröczy die ordentliche Generalversammlung ab. Die zahlreich erschienene Aktionäre nahmen den Bericht und die Bilanz mit Befriedigung zur Kenntnis. Es hat alleits einen guten Eindruck hervorgerufen, daß die Verwaltung in der Lage war, den ganzen Kursverlust an den erstflüssigen Effekten — der nicht weniger als Kr. 1,457,099 ausmacht — aus dem Nutzen des laufenden Geschäftes zu decken und überdies noch eine ansehnliche Dividende zur Verfügung zu stellen. Das Versicherungsgeschäft hat in allen Branchen mit befriedigenden Ergebnissen abgeschlossen. Im Betrieb wurden in den Elementar-Versicherungsbranchen zusammen Kr. 1,599,639.47, in der Lebensversicherungsbzanche Kr. 1,047,054.23, zusammen sonach Kr. 2,646,693.70 an Geschäftsgewinn erzielt. Gleich wie im vorhergegangenen Jahre hat jedoch auch im Betriebsjahre 1900 das Ergebnis abträglich beeinflusst, die überaus niedrige Börsenmäßige Notierung der in Besitz des Instituts befindlichen bestfuhrenden Wertpapiere, welche die Direktion bemühtigte einen ansehnlichen Theil des Geschäftsgewinnes zur Deckung des transitorischen Kursverlustes zurückzustellen. In der Bilanz vom 1899 maßten Kr. 1,245,703, im abgelaufenen Jahre Kr. 1,477,099 zu diesem Zwecke verwendet werden. Diese Abnahme von Kr. 2,702,807 bedeutet eigentlich keinen Verlust, sondern repräsentirt eigentlich einen Zuwachs an Vermögen. Die Gestalt der Schadenverhältnisse in den letzten Monaten, sowie die Besserung der Kurse haben es nichtsdessenweniger ermöglicht, daß außer der Deckung des transitorischen Kursverlustes die Ansprüche der v. t. Aktionäre auf seine Dividende, zu mindest in möglichem Umfange Befriedigung finden konnten. Der demgemäß gebesserten Situation entspricht es, daß die aus der Transaktion resultierende Summe einerseits im Aktivum unter den sonstigen in unserem Besitze befindlichen Titres des Bauskredit-Instituts, andererseits aber auch in seiner Höhe reservirt wurde. Nebst dem befriedigenden Geschäftsergebnisse giebt auch die neuerliche Steigerung unserer ansehnlichen Reservereserve den Beweis für die geistliche Fortentwicklung unserer Gesellschaft. Nachdem wir im Vorstehenden die G-bahrung des abgelaufenen Geschäftsjahres in Allgemeinen skizziren, legen wir Ihnen Spezialbericht und Rechnungsg-abschluß der Lebensversicherungsbzanche vor, und beantragen bezüglich der Vertheilung des in beiden Schlussrechnungen ausgewiesenen Gewinnes von Kr. 1,090,591.46, daß gemäß § 60 und 63 der Statuten 50 Prozent von Kr. 931,878.27 als Gewinnanteil der Lebensversicherungs-Parteien Kr. 465,939.14, 6 Prozent von Kr. 1,090,591.46 als Tantiemen der Direktion Kr. 65,435.48, 3 Prozent von Kr. 1,090,591.46 als Tantiemen der Beamten Kr. 32,717.74 2 Prozent von Kr. 1,090,591.46 dem Beamten-Pensionsfond Kr. 21,811.83 — Kr. 583,490.19 zugewiesen und aus den verbleibenden Kr. 504,687.27 nach jeder ganzen Aktie Kr. 168 Dividende, zusammen Kr. 504,000 zur Auszahlung gebracht und der Restbetrag von Kr. 687.57 zu Gunsten des Spezial-Reservefonds übertragen werde. Die Generalversammlung genehmigte den Bericht und verticte der genannten Verwaltung auf Antrag des Aktionärs W. Lampel, der die Verdienste derselben um die Statoidividenz des Instituts hervorhob, den Dank. Gewählt wurde: zum Direktor Sigmond v. Laßlo zu Aufsichtsrathen: Albert v. Berzeviczy, Konrad Burckard-Béla váry, Josef v. Hajós, Titus v. Náneth, Baron Géza Radványi, zum Ausschichtmitglied: Graf Stefan Batthyány.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Reichner.

**MAUTHNER'S WELTBEKANNTEN SAMEN**  
tragen  
auf JEDER DÜTE den Namen MAUTHNER'SAMEN

ohne den Namen MAUTHNER sind, wenn als MAUTHNER'SAMEN angeboten, zurückzuweisen.

Bessere u. verlässlichere  
**Landwirtsch. u. Garten-Samen**  
gibt es nicht, als jene, welche seit 27 Jahren liefert

**EDMUND MAUTHNER**  
kais. und königl. Hofsamenshandlung,  
in BUDAPEST.

Comptoir u. Magazine VII. Rottenbiller-  
utoza 33. (Haltestelle der elektr. Stras-  
senbahn.)

Verkaufs-Lokale VI. Andrassy-ut 23.  
(vis-a-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird  
auf Verlangen gratis und franco versendet.

Die Hauptniederlage  
der  
**Ledeczer-Portland-  
Cement-Fabrik**

befindet sich in meinem Hause R.-Lugos, Dobra-  
uteza Nr. 22/24, wo derselbe  
zu den billigsten Fabrikspreisen  
zu haben ist. 3-3

**Misrachy Elias.**

**Zur Saison!**

Erlaube mir das hochgeschätzte Publi-  
kum aufmerksam zu machen, dass soeben eine  
grosse Auswahl in- und ausländischer  
**MODE-STOFFE**  
angelangt ist.  
Bestellungen nach Mass werden nach den  
neuesten Journalen exakt und billig ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**ADOLF GRIMM**  
Spezialist in Herren-Garderobe  
Lugos, Königsgasse 4.

**Man biete dem Glücke die Hand!**

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei  
uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie.  
Von

**100.000** Loosen **50.000** mit Geldgewinnen  
gezogen. Grösster Gewinn eventuell

**1.000,000 Kronen.**

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000,  
70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000,  
31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300,  
31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen  
13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

**GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.**

Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4942	F 1 38274	S 1 19815	M 1 43373	M 1 48509	S 1 38250	M 1 51633	D 1 69530	S 1 88405	D 1 66184	F 1 117797	S 1 108409
M 2 36478	S 2 51384	D 2 40489	D 2 52329	D 2 65709	S 2 51681	D 2 58046	M 2 88332	M 2 89342	M 2 88536	S 2 88978	M 2 44847
D 3 49544	S 3 56319	S 3 51635	D 3 59576	D 3 62019	M 3 55196	D 3 83584	D 3 86032	D 3 48509	D 3 8560	S 3 51635	D 3 51635
F 4 53718	M 4 64441	M 4 58050	D 4 83383	S 4 62468	D 4 62472	F 4 83584	F 4 83584	M 4 53709	F 4 38250	M 4 53709	M 4 53709
S 5 62468	D 5 89551	D 5 65835	M 5 80063	S 5 88945	M 5 83550	S 5 94815	M 5 94815	D 5 62319	S 5 51381	D 5 62319	M 5 62319
M 6 83478	D 6 17949	D 6 65835	D 6 83591	M 6 93642	D 6 8569	S 6 94815	M 6 94815	F 6 83468	M 6 55186	M 6 83584	M 6 83584
M 7 4056	D 7 58904	D 7 21022	S 7 43382	D 7 4042	D 7 8569	S 7 51635	M 7 51635	F 7 83468	M 7 62472	M 7 62472	M 7 62472
D 8 26478	F 8 51618	S 8 40497	M 8 32340	M 8 46478	S 8 51381	M 8 58050	D 8 83383	M 8 83462	D 8 83550	F 8 40497	S 8 40497
M 9 49711	F 9 58019	S 9 39497	D 9 58598	D 9 49544	D 9 49544	D 9 58598	D 9 65835	F 9 80063	M 9 49544	M 9 8569	M 9 8569
D 10 53719	S 10 64479	S 10 55509	M 10 84380	D 10 53718	S 10 55509	M 10 8591	D 10 83584	D 10 4042	D 10 38274	S 10 55509	D 10 53719
F 11 62436	M 11 83662	M 11 66839	D 11 86070	S 11 62152	M 11 64441	D 11 21022	M 11 21022	M 11 21022	F 11 51381	F 11 51381	M 11 51381
S 12 83492	D 12 17752	D 12 85121	F 12 36371	S 12 83478	M 12 83551	F 12 40497	M 12 52340	D 12 49544	D 12 50919	D 12 83551	D 12 83551
S 13 8457	D 13 158913	D 13 32705	S 13 48076	M 13 4053	D 13 38274	S 13 51635	D 13 51635	F 13 53718	S 13 64441	M 13 21022	M 13 21022
M 14 37404	D 14 31620	D 14 44326	S 14 52583	D 14 36475	F 14 51612	S 14 55008	M 14 83430	S 14 62462	M 14 83551	D 14 40497	S 14 43382
D 15 49715	F 15 58038	F 15 51643	M 15 60063	M 15 49711	M 15 58019	D 15 65839	D 15 86070	S 15 83478	D 15 17349	F 15 51635	S 15 52340
M 16 53726	S 16 64486	D 16 59504	D 16 83430	D 16 53719	S 16 61179	D 16 83512	F 16 36371	M 16 4056	M 16 58904	M 16 59504	M 16 59504
D 17 62461	S 17 65861	S 17 83668	M 17 83624	F 17 62439	M 17 83562	M 17 32705	S 17 48076	D 17 36475	D 17 51612	S 17 65868	D 17 83430
F 18 83494	M 18 17760	M 18 83123	D 18 35375	S 18 83432	D 18 17752	D 18 14336	S 18 52508	M 18 49711	F 18 58019	M 18 83121	M 18 86070
S 19 8496	D 19 38940	D 19 55555	F 19 48087	S 19 8457	M 19 38913	F 19 51643	M 19 60033	D 19 53719	S 19 64479	D 19 32705	D 19 33371
S 20 88139	M 20 51630	M 20 44337	S 20 52551	M 20 37404	D 20 51620	S 20 59504	D 20 83436	F 20 62459	S 20 83562	M 20 44336	F 20 48076
M 21 51356	D 21 58036	D 21 51649	S 21 60040	D 21 49715	F 21 58033	M 21 83263	M 21 83224	S 21 83492	M 21 17752	D 21 51643	S 21 52508
D 22 55184	F 22 65816	F 22 59519	M 22 83439	M 22 53720	S 22 64486	M 22 85123	D 22 36375	S 22 8457	D 22 38913	F 22 59504	S 22 60033
M 23 62466	S 23 7797	S 23 83320	D 23 83227	D 23 62461	S 23 83561	D 23 35355	F 23 48087	M 23 37404	M 23 51620	S 23 83263	M 23 83436
D 24 83536	S 24 89778	S 24 85128	M 24 35377	D 24 83494	M 24 17760	M 24 44337	S 24 52551	D 24 19715	D 24 58033	S 24 85123	D 24 83824
F 25 8560	M 25 51633	D 25 35362	D 25 48559	S 25 8366	D 25 38940	D 25 51649	S 25 60040	M 25 53720	F 25 64486	M 25 35355	M 25 35375
S 26 82250	D 26 58046	D 26 44347	F 26 52551	S 26 38139	M 26 51630	F 26 59519	M 26 83439	D 26 62461	S 26 83564	D 26 44337	D 26 48087
D 27 51381	S 27 65832	M 27 51650	S 27 60045	M 27 51356	D 27 58036	S 27 83320	D 27 83327	F 27 83494	S 27 17760	M 27 51648	S 27 60040
M 28 55186	D 28 83584	D 28 59504	S 28 83465	D 28 55184	S 28 65816	S 28 85128	M 28 35377	S 28 8406	M 28 38940	D 28 59519	M 28 83439
D 29 62472	S 29 83332	M 29 83342	M 29 62466	S 29 17797	M 29 35362	D 29 48559	S 29 38139	D 29 51630	F 29 83320	D 29 51630	F 29 83327
M 30 83550	S 30 86052	D 30 35377	D 30 83536	S 30 38973	M 30 44347	F 30 52551	M 30 51356	M 30 51356	M 30 58036	S 30 85128	M 30 83327
D 31 8568	S 31 35355		F 31 8560		M 31 51650	S 31 60045			M 31 65816	D 31 35377	

**Wann habe ich Geburtstag?**  
Jeder versuche sein Glück mit der an seinen  
Geburtsstage verzeichneten Nummer. In diesem  
Kalender ist an Jedem Tage des Jahres eine Nummer  
verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung  
von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die  
Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.  
Die planmässige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:  
für ein achtel (1/8) n. — 75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) n. 1.50 oder Kronen 3.—  
» » halbes (1/2) » 3.— » » ganzes (1) » 6.— » » 12.—  
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versandt.  
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

28. April d. J.

direct an uns einzusenden.

Filialen:

IV., Museumring Nr. 11.  
VI., Elisabethring Nr. 54.

**A. TÖRÖK & Co.**

Bankhaus

BUDAPEST, V., Waltzerring 4/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar  
in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest

Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Clas-  
senlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen ..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht  
folgt durch Postanweisung } bitten durchzustreichen.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
DER HAUT  
VERSCHÖNERUNG u. VER-  
FEINERUNG DES TEINTS  
FEINERER TOILETTE, BAL- UND SALBENPUDER, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt u. beglaubigt von Dr. J. J. PHEL, k. k. Professor in Wien  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,** 10-35  
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz  
und in den meisten Parfümerien, Drogerien und Apotheken

CHEMISCHES INSTITUT  
DER K. U. UNIVERSITÄT



**KRISTÁLY**  
SZT. LUCASBADER  
BERGQUELLE  
IST EIN SEHR REINES  
DOPPELT KOHLENSAURES  
**MINERALWASSER**  
ZU HABEN  
IN SPEZEREILADEN,  
CASHAUSERN  
UND  
WAGGON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Ärzten empfohlen. Das schmackhafteste Mineralwasser.

# Zur Anbauzeit

offereiren unser grosses Lager garantirt keimfähiger

## SÄMEREIEN

- als
- Rothklee (seidofrei) =
  - Lucerner " =
  - Hafer 1<sup>a</sup> (gereutert) =
  - Wicke =
  - Gerste =
  - Moharsamen =
  - Rübensamen =
  - Hirse =

zu billigsten Tagespreisen.

9-12

**David Schwarz Söhne, Lugos, Temesváreergasse.**

Die Kleesaaten sind auf unserer eigenen patentirten Kleeseide-Putzmaschine seidefrei gereinigt.

Das

## Früchten- Einkaufsmagazin

an der Bogsánerstrasse zur „Schweiz“ ist zu verpacken.

Näheres bei dem Eigenthümer Herrn **Ignatz Hirschl.** 2-3

### Für Volksschulen!

Wir empfehlen die von uns auf feinstem Papier in schönster Ausführung erzeugten

### Probekarten

zur Einführung in den Schulen. Hochachtend

**Weisz & Sziklai**  
Buchdruckerei, Papierhandlung  
Lugos, Königsgasse 1

100 St. 60 kr.  
zweifärbig 80 kr.

### S. L. REICH

Möbelhändler

Temesvár, Stadt, Lonovicgasse,

vis-à-vis Hotel „Hungaria“,

Preiscurante gratis. Billige Preise.

# Das Grösste!

Confections- und Modewaarenhaus der Monarchie

## LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

WIEN. VI. 2. Mariahilferstrasse 111.

versendet trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waaren-Qualitäten sämtliche Aufträge über

# 10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina

# FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waaren, laut unseren sämtlichen Catalogen und Mustersendungen, wie **Confection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaaren etc.** zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **Kr. 10** überschreitet. 2-3

**Sehenswerthe Mustercollectionen**, das Schönste, Modernste und concurrenzlos Preiswürdigste in garantirt soliden **Woll-, Wasch- und Seidenstoffen** enthaltend, wie auch Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.

**200 Kronen Demjenigen, der während der Vorstellung nicht lacht!**

Heute Sonntag den 21. April 1901, im städtischen Theater

**Unwiderruflich letzter Familien-**

# LACH-ABEND

der aus 10 Personen bestehenden

**Specialitäten-Truppe**

unter der Direction des Herrn

**JOSEF SAUERTEIG, die lebende Naturcaprice.**

## PROGRAMM:

Direktor SAUERTEIG als

**Sami Pollak**

auf der Anschau in Temesvár

Komik, Mimik, Charakter-Darstellung. Original-Karikatur! Lacherregend!

Neuheit!

**Das tanzende Skelett**

Neuheit!

Auftreten der

**Madame Malvine Löw**

als Concertsängerin

Neu engagirt! Neu engagirt!

**Braut- u. Hochzeitsgesänge**

verbunden mit den Lieblingslänzen

Sr. Majestät des Kaisers von Russland  
ausgeführt von der russischen Truppe  
STARKOV.

**Weisst Du Mame, was mich  
getramt hat**

Duett, gesungen von Herrn Direktor SAUERTEIG und Frau MALVINE LÖW.

**Englischer Jockeytanz**  
von Frau Paula Starkov.

**Komische Declamationen**  
von Sauerteig jun.

Das Duettistenpaar im Salon  
Hochelegant u. schneidig muss man sein  
vorgetragen vom  
Ehepaar STARKOV.

Eine

**Zauberparodie!**  
**Der sprechende Tottenkopf**  
**Ibikus.**

Der Kopf steht auf einer Glasplatte und beantwortet alle an ihn gestellte Fragen der Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit.

Zum Schluss der Vorstellung folgt eine komische Duoscene

**Der Damen-Friseur**

von Newyork.

Grosser Lacheffekt!

Hochkomisch und interessant!

Anfang 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Logen 5 Kronen. Parterre-Sperrsitz die ersten 6 Reihen 1 Krone,  
die übrigen 80 Heller, Parterre-Stehplatz 50 Hell., Galerie 40 Hell.

Da meine Vorstellung dem jetzigen modernen Zeitgeiste entsprechend eingerichtet ist, der Vortrag streng solid, nur auf wahrer Salonhumoristik beruht, bittet unterthänigst die geehrten Familien um zahlreichen Besuch

**Josef Sauerteig**

Kartenvorverkauf: in der Conditorei Kosár.

artist. Direktor.

# Erste Ungarische Allg. Assekuranz-Gesellschaft, Budapest.

I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahls-Versicherungs-Geschäft.

Ausgaben Dreihundvierzigster Rechnungs-Abschluss vom 1. Jänn. bis 31. Dez. 1900.

Einnahmen Activa Bilanz-Conto am 31. December 1900.

Passiva

Ausgaben	Passiva
<b>I. Feuerversicherung.</b>	Stammkapital: 2000 vollstän-
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	gesezte ganze Akt. à fl. 500
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	2000 vollstänz. halbe Akt. à fl. 1000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve-Kapital
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Der uns durch das Ung. Boden-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	credit-Institut, als Kurzdifferenz
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	nach den eigenen in unserem Be-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	sitze befindlichen Pfandbriefen ver-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	gütete Betr. in Reserve gestellt
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Spezial-Reserve
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Prämien-Reserve:
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	a) Feuerversicherungs-Prämien-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve, abzüglich des Rückver-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	sicherungs-Anteiles und frei von
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	jeder Belastung fl. 4000000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	b) Transportversicherung-Prämien-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve, abzüglich des Rück-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	versicherungs-Anteiles u. frei von jeder
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Belastung fl. 50000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	c) Einbruchdiebstahls-Versicherungs-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Prämien-Reserve, abzüglich des
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Rückversicherungs-Anteiles und
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	frei von jeder Belastung
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	fl. 30000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve für in Schwere befindliche
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Feuerschäden
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve für in Schwere befindliche
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Transportschäden
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve für in Schwere befindliche
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Hagelschäden
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Reserve für in Schwere befindliche
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Einbruchdiebstahls-Schäden
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Durchforderungen
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Nicht behobene Divid. früherer J.
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Erste Ungar. Allgemeine Assekuranz-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Gesellschaft "Levy-Fond"
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Erste Ungar. Allgemeine Assekuranz-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Gesellschaft "Milenium-Stiftung"
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Pensionsfond der Gesellschaftsbeamten
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	und Diener
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	"Druidy Vilmos"-Fond
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Guthaben der Lebensversicherungs-
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Abtheilung in laufender Rechnung
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	Gewinn des Jahres 1900
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	7174492.53
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	6000000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	6000000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	1481000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	7476.05
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	4080000
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	28204676
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	9251429
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	2119761
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	242833
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	84695264
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	8389
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	181338.10
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	6358891
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	100168904
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	2005452
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	14466880
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	4353723
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	20276892.28
Reserve für die in Schwere verbliebenen Schäden	20276892.28

II. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1900.

Achtundzwanzigster Rechnungsabschluss vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1900

Main financial table with columns for Ausgabem (Expenses), Einnahmen (Income), Activa (Assets), and Passiva (Liabilities). Rows include items like 'Für stornierte Prämien', 'Prämienreserve', 'Vorsichtsprämien', 'Kontingenzreserve', 'Vorsichtsprämien', 'Kontingenzreserve', 'Vorsichtsprämien', 'Kontingenzreserve', etc.

Administrative and legal information including names of directors (e.g., Johann Kazinczy, Baron Friedrich Sarkányi), auditors (e.g., Rudolf Gergetly), and agents (e.g., Josef v. Salós, Agentenschaft für Lugos bei Herrn Israel Löwinger).

# FACADE-FARBEN-FABRIK

des CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 129 (im ehemaligen Haus).

Erste k. k. Director.-ung. ausöchl. priv.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erbzögl. u. künft. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Pauschgesellschaften, Bauunternehmer und Banmeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in stark löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mischungen von 16 kg. per Kilo anforders geliefert und sind, absehlend die Reinheit des Farbestoffes, des Deckungsvermögens vollkommen gleich.

Musterkarte, so wie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisecatalog gratis u. franco. 16-50



Triib, Törley, Heidsieck & Co. u. Venoe Cliquot Champagner.

Täglich frische

## THEE-BUTTER

aus der

Temesvárer Centralbutterei der südungarischen Milchgenossenschaften.

Das **feinste** im Geschmack und das **Ausgiebigste** im Verbrauch.

Von dieser Butter werden wöchentlich **drei Waggons** nach Berlin versendet.

In Lugos nur bei

### RECHT & SCHWARZ

zu haben.

1-2

Echte Prager Schinken.

### Richters Anker-Bain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke Anker und der Firma Richter. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Töröl, Apotheker in Budapest.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest.

A facseti járás főszolgabírájától.

1429 szám. — kig. 1901.

### Körjegyzői pályázat.

Lemondás folytán üresedésbe jött és ez időszert helyettesítés utján betöltött Krassó-Szörény vármegye facseti járásába kebelezett nyolcz községből **kurtyai**

#### körjegyzői állásnak

az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében választás utján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem.

Ezen állással kapcsolatos illetmények következők:

- |                             |     |            |
|-----------------------------|-----|------------|
| 1. Törzsfizetés             | --- | kor. 1600— |
| 2. Irodaszolga-fizetés      | --- | > 100—     |
| 3. Iroda-átlalány           | --- | > 300—     |
| 4. Előfogati átlalány       | --- | > 320-82   |
| 5. Napidij-átlalány         | --- | > 219-96   |
| 6. Irnoki fizetés           | --- | > 474—     |
| 7. Anyakönyvi dologi kiadás | >   | 208-54     |

Összesen kor. 321-32

Ezenkívül természetbeni lakás, házikert és pót-kert, valamint a magánmunkálatokért szabályrendeletileg megállapított munkadíjak.

Felhívom a pályázni óhajtokat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában, illetve 1900. évi XX. t.-cz. 3. §-ában előírt képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket **folyó évi május hó 2-ig** nyújtsák be.

A választást f. évi május hó 4-ik napján d. e. 9 órakor a kurtyai körjegyzői irodában fogom megtartani.

Facseton, 1901. évi április hó 12-én.

Schönenefeld László

főszolgabíró.

### JOSEF MORGENSTERN

empfehl

zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmübel das echte Eisenstädter'sche

## Linoleum-Fussboden-Email

der mitregist. Schutzmarke Eiserner Ritter.

Registrierte

Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email



Schutzmarke Eiserner Ritter

trocknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher ein Jedermann stets nur Eisenstädter'sches

„Linoleum-Fussboden-Email“ mit der registrierten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Bad Buziás

sind mehrere Bazar-Lokalitäten auf ein oder mehrere Jahre, insgesamt oder einzeln zu vermieten. — Dasselbst wird ein Damen-Friseur und Raseur gesucht.

Näheres bei der

Badedirektion.

1-6

### Buziás fürdőben

több bazar-bolthelyiség, egy vagy több évadra, összesen vagy egyenként bére adó. Női fodrász és borbély ide kerestetik.

Bővebb felvilágosítást ad

Buziás fürdő igazgatósága.

### Kundmachung

Der nächste

## Lugoser Jahrmarkt

beginnt am 10. Mai und endet am 12. Mai 1901.

3-3

Der Bürgermeister.

# FERNOLENDT

SCHURWICHSE, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. — Gegründet 1832. — Fabriksniederlage: Wien,

I., Schulerstrasse 21. — Ueberall erhältlich.

1-12